

Thema Nr. 1

Die Entwicklung und Förderung von Berufswahlkompetenz ist zentrales Anliegen des Faches Wirtschaft und Beruf.

1. Erläutern Sie den Begriff der Berufswahlkompetenz ausführlich und legen Sie dar, welche zusätzlichen Kompetenzen erforderlich sind, um den Übergang von der Schule in die Arbeitswelt erfolgreich zu meistern!
2. Zeigen Sie an Inhalten des Lernbereichs Berufsorientierung von Jahrgangsstufe 6 bis 9 auf, in welcher Form die Erkenntnisse zweier bedeutender Berufswahltheorien Einfluss genommen haben!
3. Diskutieren Sie Möglichkeiten, Eltern erfolgreich in den Berufsorientierungsprozess der Schülerinnen und Schüler einzubeziehen!

Thema Nr. 2

Kompetenzerwerb und Erkundung im Unterricht des Faches Wirtschaft und Beruf

1. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 unterscheiden die betrieblichen Grundfunktionen und Geschäftsprozesse, indem sie weitgehend selbstständig Betriebe im regionalen Umfeld erkunden. Charakterisieren Sie die Makromethode Betriebserkundung, indem Sie vor allem auf deren Struktur, Arten und typische Phasen eingehen!
2. Erläutern Sie am Beispiel einer Erkundung der Jahrgangsstufe 8, bei der digitale Medien verwendet werden und in der sich die Schülerinnen und Schüler auch mit dem ökologischen Handeln im Betrieb auseinandersetzen, die Aufgaben der Lehrperson! Stellen Sie dar, an welchen Stellen bzw. in welchen Phasen der Erkundung ein hohes Maß an Schüler selbstständigkeit und -tätigkeit erreicht werden kann!
3. Die Untersuchung des ökologischen Handelns im Betrieb im Rahmen einer Erkundung bietet auch Ansatzpunkte für das übergreifende Bildungs- und Erziehungsziel einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Skizzieren Sie dieses übergreifende Ziel und diskutieren Sie Chancen und Schwierigkeiten, im Rahmen des Faches Wirtschaft und Beruf zur Erreichung dieses Ziels beizutragen!

Thema Nr. 3

Digitale Technologien bieten verschiedene Möglichkeiten, die Arbeits- und Berufswelt in Schule und Unterricht medial zugänglich zu machen.

1. Zeigen Sie beispielhaft, wie Arbeitsplatzmerkmale oder Arbeitsbedingungen digital erfahrbar gemacht werden können!
2. Beschreiben Sie, wie sich im Rahmen eines fächerübergreifenden Projekts unter Verwendung eines 3D-Druckers technische und berufswahlrelevante Kompetenzen anbahnen lassen!
3. Erläutern Sie unter Bezugnahme auf Berufswahltheorien und lernpsychologische Erkenntnisse die Grenzen medial vermittelter Kompetenzen über Arbeit und Beruf!

Thema Nr. 1

Die Entwicklung und Förderung von Berufswahlkompetenz ist zentrales Anliegen des Faches „Wirtschaft und Beruf“.

1. Erklären Sie eine Berufswahltheorie differenziert und erläutern Sie, welche fachtypischen und fachspezifischen Methoden sich zur Förderung der Berufswahlkompetenz besonders eignen und wie diese Methoden zielführend aufeinander aufgebaut werden sollten!
2. Stellen Sie vor, wie die Dokumentation des Berufswahlprozesses durch die Jahrgangsstufen hindurch gelingen kann, und legen Sie den pragmatischen Wert einer derartigen Dokumentation dar!
3. Diskutieren Sie, inwieweit aktuelle technologische Entwicklungen in der Arbeits- und Wirtschaftswelt die unterrichtliche Auseinandersetzung im Rahmen der Berufsorientierung notwendig machen!

Thema Nr. 2

Ein wichtiges Ziel des Faches „Wirtschaft und Beruf“ besteht in der Vorbereitung und Qualifikation der Schülerinnen und Schüler auf ökonomisch geprägte Lebenssituationen. Dabei kommt der finanziellen Bildung eine besondere Bedeutung zu.

1. Beschreiben Sie differenziert, was unter „finanzieller Bildung“ zu verstehen ist!
2. Zeigen Sie auf, welche Ausführungen des Fachlehrplans und des ebenfalls verbindlichen Dokuments „Ökonomische Verbraucherbildung – Richtlinien für die Umsetzung an bayerischen Schulen“ einen Bezug zur finanziellen Bildung aufweisen!
3. Skizzieren Sie eine Unterrichtseinheit, mit der die finanzielle Bildung der Lernenden gefördert wird und zeigen Sie auf, wie der Kompetenzerwerb evaluiert werden kann!

Thema Nr. 3

Technische Allgemeinbildung im Unterricht des Faches „Wirtschaft und Beruf“

1. Legen Sie dar, welche Ziele und Inhalte der technischen Bildung im Fach „Wirtschaft und Beruf“ vermittelt werden! Zeigen Sie anhand des Fachprofils und des Lernbereichs Technik im Lehrplan-PLUS auf, welche technischen Kompetenzen bei den Schülerinnen und Schülern gefördert werden!
2. Zur technischen Bildung gehört auch das Verständnis, wie die digitale Transformation insbesondere die Arbeits- und Wirtschaftswelt weiter verändern wird. Zeigen Sie wesentliche Entwicklungen in diesem Bereich auf und erörtern Sie, wie die Jugendlichen durch den Einsatz digitaler Medien und Werkzeuge im Unterricht des Faches „Wirtschaft und Beruf“ auf die Bewältigung dieser Veränderungen vorbereitet werden!
3. Erläutern Sie, welchen Beitrag Betriebserkundungen und das Betriebspraktikum leisten, um die Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit Technikanwendung und Technikfolgen zu intensivieren! Nehmen Sie ausführlich Stellung!

Thema Nr. 1

Im Unterricht des Faches Wirtschaft und Beruf der bayerischen Mittelschule wird eine elementare wirtschaftliche Grundbildung im Kontext der Akteure im Wirtschaftskreislauf wie im gesamtwirtschaftlichen und gesamtgesellschaftlichen Rahmen vermittelt.

1. Stellen Sie das Kompetenzmodell der ökonomischen Bildung vor!
2. Beschreiben Sie die im Lernbereich Wirtschaft des Faches Wirtschaft und Beruf angestrebten Kompetenzen und zeigen Sie auf, wie der Kompetenzerwerb lehrplankonform didaktisch-methodisch gefördert werden kann!
3. Diskutieren Sie digitale Möglichkeiten der methodischen Förderung ökonomischer Bildung und zeigen Sie auf, wie die erworbenen Kompetenzen in diesem Bereich evaluiert werden können!

Thema Nr. 2

Die Auseinandersetzung mit rechtlichen Themen im Fach Wirtschaft und Beruf kann Schülerinnen und Schülern als Maßstab für individuelles Verhalten und für die Wahrnehmung beruflicher Aufgaben dienen.

1. Geben Sie einen Überblick über Inhalte und relevante rechtliche Normen des Gegenstandsbereichs Recht aus dem Lehrplan des Faches Wirtschaft und Beruf!
2. Analysieren Sie die Zielstellung der Lehrplanthemen vor dem Hintergrund der prozessbezogenen Kompetenzen und Perspektiven aus dem Kompetenzstrukturmodell des Faches Wirtschaft und Beruf!
3. Skizzieren Sie Anforderungen an Fälle bzw. Fallbeispiele, die bei der Behandlung rechtlicher Themen zum Einsatz kommen sollten!

Thema Nr. 3

Der Unterricht im Fach Wirtschaft und Beruf bereitet die Schülerinnen und Schüler auch auf ihre zukünftige Rolle als Erwerbstätige in einer zunehmend komplexeren beruflichen, wirtschaftlichen und durch technische Innovationen geprägten Arbeitswelt vor.

1. Zeigen Sie auf, in welchen Bereichen sich moderne Erwerbsbiographien von klassischen beruflichen Werdegängen unterscheiden! Erörtern Sie dabei auch, welche besonderen Anforderungen die dargestellten Veränderungen an Absolventinnen und Absolventen der Mittelschule stellen!
2. Geben Sie einen Überblick über Kompetenzerwartungen aus verschiedenen Jahrgangsstufen des LehrplanPLUS, welche die Schülerinnen und Schüler auf eine erfolgreiche Gestaltung ihrer eigenen Erwerbsbiographie vorbereiten!
3. Diskutieren Sie, inwiefern Realbegegnungen im Unterricht des Faches Wirtschaft und Beruf dazu beitragen, berufliche Handlungskompetenz zu fördern!

Thema Nr. 1

Der LehrplanPLUS bereitet die Schülerinnen und Schüler kompetenzorientiert und fächerübergreifend auf ihre Zukunft vor. Dem Fach Wirtschaft und Beruf kommt dabei eine herausragende Rolle zu.

1. Stellen Sie anhand des Kompetenzstrukturmodells den Beitrag des Faches Wirtschaft und Beruf auf die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler dar und zeigen Sie fächerübergreifende Anknüpfungspunkte auf!
2. Zeigen Sie, wie Sie im Rahmen der ökonomischen Verbraucherbildung unter Einsatz fachtypischer und fachspezifischer Methoden die Handlungskompetenz im Unterricht fördern!
3. Diskutieren Sie Chancen und Grenzen der ökonomischen Verbraucherbildung unter Berücksichtigung der Inhalte des Faches Wirtschaft und Beruf!

Thema Nr. 2

Die Entwicklung und Förderung von Berufswahlkompetenz ist zentrales Anliegen des Faches Beruf und Wirtschaft.

1. Erläutern Sie den Begriff der Berufswahlkompetenz ausführlich und legen Sie dar, welche Methoden sich zur Förderung der entsprechenden Kompetenzen besonders eignen und wie diese zielführend aufeinander aufbauen sollten!
2. Beschreiben Sie auf Basis des entsprechenden Berufswahlansatzes, wie es prozessorientiert gelingen kann, die Entwicklung eines (beruflichen) Selbstkonzepts zu fördern!
3. Im Rahmen der Berufsorientierung an Mittelschulen kommt externen Lernorten und Partnern eine besondere Bedeutung zu. Erörtern Sie diese Aussage kritisch!

Thema Nr. 3

Technikbezogene Themen im Lernfeld Berufsorientierung zielen auf die Unterstützung der Schülerinnen und Schüler bei der Berufsfindung, auf die Förderung der Berufswahlkompetenz sowie auf eine technische Allgemeinbildung.

1. Skizzieren Sie technikbezogene Handlungsfelder aus den Lebensbereichen Arbeit, Beruf, Konsum und Freizeit, die sich für eine fächerübergreifende Zusammenarbeit im Lernfeld Berufsorientierung anbieten!
2. Erläutern Sie, warum gerade handlungsorientierte Methoden beim Aufbau technikbezogener Kompetenzen eine besondere Funktion haben!
3. Gehen Sie auf einzelne Probleme des technikbezogenen Unterrichts im Fach Wirtschaft und Beruf ein und zeigen Sie geeignete Lösungsvorschläge auf!

Thema Nr. 1

Die zunehmende Digitalisierung des beruflichen und privaten Alltags setzt voraus, dass junge Menschen in der Schule adäquat auf die damit verbundenen Anforderungen vorbereitet werden. Im Unterricht des Faches „Wirtschaft und Beruf“ bieten sich vielfältige Möglichkeiten, dass Schülerinnen und Schüler digitale Kompetenzen erwerben.

1. Erläutern Sie, anhand welcher Lerngegenstände aus zwei selbst gewählten Gegenstandsbereichen des Fachlehrplans ein sicherer und kritischer Umgang mit digitalen Technologien gefördert werden kann!
2. Zeigen Sie an einem unterrichtspraktischen Beispiel auf, wie im Rahmen der fachtypischen Methode Projekt digitale Medien und Werkzeuge eingesetzt werden können!
3. Erörtern Sie, wie im Fach „Wirtschaft und Beruf“ mit zeitgemäßen Formen der Leistungsbeurteilung der Erwerb digitaler Kompetenzen evaluiert werden kann!

Thema Nr. 2

Der fachdidaktische Ansatz der Modelltheorie zielt u. a. auf die hohe Komplexität unserer Lebenswirklichkeit ab.

1. Erläutern Sie differenziert das Konzept der Modelltheorie und erklären Sie die Notwendigkeit der Verwendung von Modellen im Fach Wirtschaft und Beruf! Gehen Sie dabei auf die Merkmale von Modellen ein!
2. Zeigen Sie an zwei lehrplanbezogenen Beispielen, die unterschiedlichen Gegenstandsbereichen des Faches Wirtschaft und Beruf zuzuordnen sein sollen, verschiedene Möglichkeiten der methodischen Umsetzung der Verwendung von Modellen im Unterricht auf!
3. Erörtern Sie die Vorteile und Grenzen der Modellmethode im Lernfeld Berufsorientierung im Vergleich zu den Methoden der Realbegegnung!

Thema Nr. 3

Kompetenzorientierter Unterricht im Fach Wirtschaft und Beruf

1. Stellen Sie relevante kompetenztheoretische Erklärungen für guten Unterricht im Fach Wirtschaft und Beruf dar! Beziehen Sie in Ihre Ausführungen auch Erkenntnisse der fachdidaktischen Forschung sowie der (empirischen) Bildungsforschung ein!
2. Erklären Sie differenziert, welche Unterrichtsverfahren und welche Unterrichtsmedien im Fach Wirtschaft und Beruf zur Förderung der finanziellen Kompetenz von Schülerinnen und Schülern besonders geeignet sind! Erläutern Sie Ihre Ausführungen ergänzend anhand des Themas „Einnahmen und Ausgaben im privaten Haushalt“ im aktuellen Lehrplan und begründen Sie die Bedeutung klassischer und digitaler Unterrichtsmedien am Beispiel eines Haushaltsbuchs!
3. Diskutieren Sie Bedingungen für den Aufbau von Finanzkompetenz im Fach Wirtschaft und Beruf! Erläutern Sie, welche Aufgabe in diesem Kontext die Lehrperson hat, und wie das Erreichen der Kompetenzerwartungen evaluiert werden kann!

Thema Nr. 1

Im Sinne einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung werden die Schülerinnen und Schüler im Unterricht des Faches Wirtschaft und Beruf darauf vorbereitet, auch im Bereich des Konsums verantwortungsbewusst zu handeln.

1. Zeigen Sie allgemeine Ziele der ökonomischen Verbraucherbildung auf und legen Sie dar, welchen Stellenwert dabei das wertorientierte Konsumhandeln hat!
2. Skizzieren Sie anhand von Lehrplanthemen aus verschiedenen Jahrgangsstufen, wie verantwortungsbewusstes, nachhaltiges Verbraucherhandeln im Fach Wirtschaft und Beruf gefördert werden kann!
3. Verantwortungsbewusstes Handeln setzt Handlungskompetenz voraus. Diskutieren Sie, inwiefern sich die fachtypische Methode „Projekt“ eignet, Handlungskompetenz im Unterricht des Faches Wirtschaft und Beruf zu fördern! Zeigen Sie auf, wie der Kompetenzerwerb evaluiert werden kann!

Thema Nr. 2

Schwerpunkte im LehrplanPLUS des Faches Wirtschaft und Beruf sind der Erwerb und das Einüben von Arbeitstechniken und prozessbezogenen Kompetenzen.

1. Erläutern Sie die für das Fach relevanten Arbeitstechniken und geben Sie einen Überblick über die prozessbezogenen Kompetenzen! Nennen Sie konkrete Maßnahmen des LehrplanPLUS aus den verschiedenen Lernbereichen im Fach Wirtschaft und Beruf, die zur Förderung dieser Kompetenzen besonders geeignet sind! Begründen Sie Ihre Auswahl!
2. Erklären Sie, wie Arbeitstechniken und prozessbezogene Kompetenzen im Unterricht des Faches Wirtschaft und Beruf erworben und geübt werden können!
3. Erläutern Sie aus fachdidaktischer Sicht die Effektivität der Methoden Ihres Beispiels!

Thema Nr. 3

Die Förderung von Berufswahlkompetenz im Leitfach Wirtschaft und Beruf der Mittelschule in Bayern

1. Stellen Sie ein entwicklungsorientiertes Berufswahlmodell in seiner Bedeutung für die Erklärung von Berufswahlprozessen dar! Erläutern Sie die Bedeutung des Modells für die Förderung des individuellen Berufswahlprozesses im Unterricht des Faches Wirtschaft und Beruf!
2. Erklären Sie differenziert, welche Unterrichtsverfahren im Fach Wirtschaft und Beruf zur Förderung von individuellen Berufswahlprozessen von Schülerinnen und Schülern besonders geeignet sind! Begründen Sie Ihre Ausführungen anhand eines ausgewählten Unterrichtsverfahrens! Beschreiben Sie, welche Funktion in diesem Kontext klassische und digitale Medien einnehmen können!
3. Diskutieren Sie Bedingungen für das Erreichen von Berufswahlkompetenz im Lernbereich Berufsorientierung in den Jahrgangsstufen 8 und 9! Erläutern Sie, welche Aufgaben in diesem Kontext die Lehrperson hat und wie das Erreichen wesentlicher Kompetenzerwartungen evaluiert werden kann!

Thema Nr. 1

Die Berufsorientierung ist ein zentrales Element des Fachs „Wirtschaft und Beruf“ der Mittelschule in Bayern.

1. Belegen Sie obenstehende Aussage, indem Sie sich auf die Ausführungen und Inhalte des Lehrplans beziehen!
2. Beschreiben Sie drei Berufswahltheorien und erläutern Sie deren Bedeutung für die Unterrichtsgestaltung!
3. Erörtern Sie die Bedeutung und Risiken von Praxiskontakten für die schulische Berufsorientierung!

Thema Nr. 2

Technische Bildung im Fach „Wirtschaft und Beruf“ dient unter anderem dazu, bei den Schülerinnen und Schülern die Grundlagen für technikbezogene Werturteile und Folgenabschätzungen zu legen.

1. Skizzieren Sie aktuelle technologische Entwicklungen in der Arbeits- und Wirtschaftswelt, die eine unterrichtliche Auseinandersetzung im Rahmen der Berufsorientierung oder der Verbraucherbildung notwendig machen!
2. Legen Sie dar, welche grundsätzlichen Kompetenzen Schülerinnen und Schüler erwerben sollten, um zu reflektierten Urteilen über diese technischen Entwicklungen zu kommen!
3. Zeigen Sie an einem Beispiel, wie Sie im Rahmen des Unterrichts im Fach „Wirtschaft und Beruf“ den Aufbau technikbezogener Werturteile bei den Schülerinnen und Schülern unterstützen können!

Thema Nr. 3

In Anbetracht der komplexen Anforderungen der Berufs- und Lebenswelt wird gefordert, Lerninhalte kompetenzorientiert zu vermitteln. Eine besondere Rolle spielt dabei die Projektmethode an der bayerischen Mittelschule.

1. Erläutern Sie die Konzeption der Projektmethode nach Frey und stellen Sie den typischen Ablauf eines Unterrichtsprojekts detailliert dar!
2. Zeigen Sie an einem Beispiel eines lehrplanbezogenen Projekts im Lernbereich Wirtschaft auf, wie im Fach „Wirtschaft und Beruf“ durch Projektunterricht ein Beitrag zu umfassendem Kompetenzerwerb geleistet werden kann!
3. Diskutieren Sie Möglichkeiten der Erfolgskontrolle des Kompetenzerwerbs im Rahmen des Projektunterrichts!

Thema Nr. 1

Das Unterrichtsfach Wirtschaft und Beruf (WiB) wird im LehrplanPLUS für die bayerische Mittelschule kompetenzorientiert unterrichtet. Diese Kompetenzorientierung basiert auf einem „Kompetenzstrukturmodell“, dem sich Kompetenzanforderungen und Inhalte zu diesen Kompetenzen zuordnen lassen.

1. Stellen Sie das Kompetenzstrukturmodell des Faches Wirtschaft und Beruf mit seinen Ebenen „Gegenstandsbereiche des Faches“, „Perspektiven“ und „Prozessbezogene Kompetenzen“ im Überblick dar! Grenzen Sie das Modell zu anderen Modellen des Kompetenzerwerbs ab!
2. Nennen und beschreiben Sie exemplarisch bei zwei Gegenstandsbereichen Ihrer Wahl aus dem Fachprofil Wirtschaft und Beruf angestrebte Kompetenzen und zeigen Sie mit Hilfe des Fachlehrplans auf, wie der Kompetenzerwerb methodisch gefördert werden kann!
3. Erörtern Sie am Beispiel einer der „prozessbezogenen Kompetenzen“ im Fachprofil die Aufgabe der Evaluation von Kompetenzerwerb im Unterricht!

Thema Nr. 2

Der Aufbau wirtschaftlichen Grundwissens im Fach Wirtschaft und Beruf ist ein längerfristiger Prozess zu dem auch der Erwerb finanzieller Kompetenz gehört.

1. Definieren Sie den Begriff „finanzielle Grundbildung“ und erläutern Sie die Relevanz der Finanzkompetenz für Individuum und Gesellschaft!
2. Skizzieren Sie, wie im Unterricht des Faches Wirtschaft und Beruf inhaltlich und methodisch in verschiedenen Jahrgangsstufen der Aufbau von Finanzkompetenz gefördert werden kann!
3. Reflektieren Sie dazu Grenzen, die möglicherweise aus den Methoden resultieren!

Thema Nr. 3

Kompetenzorientierter Unterricht im Fach Wirtschaft und Beruf der Mittelschule in Bayern

1. Erklären Sie den verfahrensorientierten fachdidaktischen Ansatz (u. a. Kaiser) und diskutieren Sie seine mögliche Bedeutung für kompetenzorientierten Unterricht im Lernbereich Berufsorientierung!
2. Stellen Sie die für den Kompetenzerwerb relevanten kompetenztheoretischen Grundlagen (u. a. Weinert, Jung) dar und diskutieren Sie, wie eine Förderung des Kompetenzerwerbs durch den Einsatz von entsprechenden Unterrichtsmethoden im Lernbereich Berufsorientierung gelingen kann!
3. Erläutern Sie Techniken und Methoden, die sich besonders gut eignen, um Erfolge individueller Berufsorientierung zu ermöglichen und zu dokumentieren!

Thema Nr. 1

Kompetenzerwerb im Leitfach „Wirtschaft und Beruf“ der Mittelschule in Bayern

1. Erklären Sie die Bedeutung des Wirtschaftskreislaufs für den Erwerb ökonomischer Bildung fachdidaktisch und erläutern Sie, wie ökonomische Kompetenzen im Fach „Wirtschaft und Beruf“ prozessorientiert gefördert werden können!
2. Diskutieren Sie die Einsatzmöglichkeiten von Simulationsmethoden zur Förderung grundlegender wirtschaftlicher Kompetenzen im Lernbereich „Wirtschaft“!
3. Erläutern Sie Kriterien zur fachdidaktisch fundierten Bewertung der Qualität von Unterrichtsmedien und begründen Sie, welche Medien sich besonders gut eignen, um den Erwerb wirtschaftlicher Kompetenzen zu fördern!

Thema Nr. 2

Die Basis für Analyse-, Beurteilungs- und Entscheidungsfähigkeit in Bezug auf technische Entwicklungen bilden Kenntnisse über Kriterien und Methoden der Technikbewertung.

1. Nennen Sie Kriterien für die Beurteilung von Chancen und Risiken der Technik in Arbeitswelt und Haushalt!
2. Beurteilen Sie vor dem Hintergrund dieser Kriterien den Einfluss der Digitalisierung auf Arbeitsmöglichkeiten und Arbeitsbedingungen der Berufe auf mittlerem Qualifikationsniveau!
3. Zeigen Sie an einem Unterrichtsbeispiel auf, wie sich Schülerinnen und Schüler im Unterricht des Faches „Wirtschaft und Beruf“ methodisch mit der Technikbewertung auseinandersetzen können!

Thema Nr. 3

Berufsorientierung und Projekt stellen im LehrplanPLUS für das Fach „Wirtschaft und Beruf“ zwei Lernbereiche dar.

1. Geben Sie einen Überblick zu den Kompetenzerwartungen im LehrplanPLUS zum Lernbereich „Berufsorientierung“ in den Jahrgangsstufen 6 bis 10!
2. Erläutern Sie, wie mit Hilfe des interaktionstheoretischen Ansatzes der Berufswahlprozess beschrieben werden kann! Grenzen Sie diesen Ansatz vom entwicklungstheoretischen Ansatz ab und diskutieren Sie die Einbindung von Interaktionspartnern in den Unterricht im Fach „Wirtschaft und Beruf“!
3. Veranschaulichen Sie an einem ausgewählten Projekt, wie die Berufswahlreife der Schülerinnen und Schüler angebahnt werden kann!

Thema Nr. 1

Förderung der ökonomischen Bildung im Leitfach Wirtschaft und Beruf durch Simulationsverfahren

1. Geben Sie einen Überblick über die Bildungsziele und Lerngegenstände im Bereich Wirtschaft im Lehrplan der Mittelschule in Bayern!
2. Zeigen Sie an Beispielen, wie durch den Einsatz simulativer Methoden der Erwerb ökonomischer Kompetenz der Schülerinnen und Schüler im Unterricht der Mittelschule gefördert werden kann!
3. Diskutieren Sie kritisch die Reichweite der Förderung ökonomischer Kompetenz durch simulative Methoden im Unterricht!

Thema Nr. 2

Das Planspiel stellt eine Methode im Wirtschaft- und Beruf-Unterricht dar.

1. Erläutern Sie den Begriff „Planspiel“, die historische Entwicklung von Planspielen und stellen Sie den Verlauf der Methode unter Beachtung der verschiedenen Aufgaben der Lehrkraft im Wirtschaft- und Beruf-Unterricht dar!
2. Welche Ziele sollen mit dem Einsatz eines Planspiels im Rahmen des Wirtschaft- und Beruf-Unterrichts erreicht werden und welche Kompetenzen können mit einem Planspiel gefördert werden? Stellen Sie Ihre Ausführungen anhand eines Unterrichtsbeispiels aus dem aktuellen LehrplanPLUS zum Wirtschaft- und Beruf-Unterricht dar!
3. Erläutern Sie verschiedene Schwierigkeiten und Gelingensbedingungen bei der Anwendung des Planspiels als handlungsorientierte Unterrichtsmethode im Wirtschaft- und Beruf-Unterricht!

Thema Nr. 3

Kompetenzorientierter Unterricht im Leitfach Wirtschaft und Beruf der Mittelschule in Bayern

1. Erklären Sie die Matchingtheorie nach Holland und erläutern Sie deren Bedeutung für kompetenzorientierten Unterricht im Lernbereich Berufsorientierung!
2. Stellen Sie die für den Kompetenzerwerb relevanten kompetenztheoretischen Grundlagen (u.a. Weinert, Jung) dar und diskutieren Sie, wie eine Förderung des Kompetenzerwerbs prozessorientiert im Lernbereich Berufsorientierung gelingen kann!
3. Welche Techniken und Methoden eignen sich besonders gut, um Erfolge individueller Berufsorientierung zu ermöglichen und zu dokumentieren?

Thema Nr. 1

Die Kenntnis der Geschichte des eigenen Unterrichtsfachs ist eine notwendige Voraussetzung zum Verständnis aktueller Phänomene und zur Fähigkeit der Weiterentwicklung des Fachs.

1. Diskutieren Sie differenziert die obige Aussage!
2. Schildern Sie die Entwicklung der *ökonomischen Bildung* von der Antike bis zur heutigen Situation in Deutschland und in Bayern! Zeigen Sie dabei auch durchgängige Entwicklungslinien und Zäsuren auf!
3. Beurteilen Sie, inwiefern die Vorgaben des Lehrplans geeignet sind, die Ziele der ökonomischen Bildung zu erreichen, und unterbreiten Sie begründete Vorschläge zur Weiterentwicklung des Fachs Wirtschaft und Beruf!

Thema Nr. 2

Die Schülerinnen und Schüler sollen durch die „ökonomische Verbraucherbildung“ zu einem „verantwortungsvollen, nachhaltigen und wertorientierten Konsumhandeln“ befähigt werden. (LehrplanPLUS Mittelschule, Schulart- und fächerübergreifende Bildungs- und Erziehungsziele sowie Alltagskompetenz und Lebensökonomie)

1. Beschreiben Sie die Kompetenzen eines „mündigen Verbrauchers“, der sich mit den gesundheitlichen, sozialen und ökologischen Folgen seines Konsums auseinandersetzt!
2. Wie kann der Unterricht im Fach Wirtschaft und Beruf solche Kompetenzen fördern? Beziehen Sie sich bei Ihrer Antwort auf Beispiele aus dem Lehrplan!
3. Welche Schwierigkeiten und Grenzen einer schulischen Verbraucherbildung sollte sich eine Lehrkraft bewusst machen, die in ihrem Unterricht ein „nachhaltiges“ Konsumverhalten fördern will?

Thema Nr. 3

Die Förderung von Entscheidungskompetenz bei der Berufswahl im Lernfeld Berufsorientierung.

1. Skizzieren Sie die wesentlichen Phasen der Berufswahlvorbereitung und deren Umsetzung im aktuellen Lehrplan des Fachs Wirtschaft und Beruf!
2. Welche Einflussfaktoren und Interaktionspartner beim Entscheidungsprozess während der Berufswahl sollten im Unterricht des Fachs Wirtschaft und Beruf berücksichtigt werden? Diskutieren Sie deren Einfluss auf Werthaltungen bei der Berufsentscheidung!
3. Beurteilen Sie verschiedene Möglichkeiten der Selbsteinschätzung der eigenen Interessen und Fähigkeiten hinsichtlich Objektivität und Validität!

Thema Nr. 1

Unterrichtsverfahren, z. B. Betriebserkundungen, bieten strukturierte Handlungsmöglichkeiten im AWT-Unterricht.

1. Skizzieren Sie allgemein den Lösungsprozess bzw. die Lösungsschritte beim problemlösenden Lernen! Beginnen Sie mit der Problemstellung!
2. Skizzieren Sie, wie bei einer Betriebserkundung im AWT-Unterricht diese Lösungsschritte konkret umgesetzt werden können!
3. Mit den verschiedenen Unterrichtsverfahren werden unterschiedliche Kompetenzen durch die Betonung einzelner Lösungsschritte besonders gefördert. Erläutern Sie diese These durch den Vergleich einer Betriebserkundung mit einem anderen Unterrichtsverfahren!

Thema Nr. 2

Das Fach Arbeit, Wirtschaft und Technik soll auch dazu beitragen, dass die Schülerinnen und Schüler für die Bewältigung von typischen ökonomisch geprägten Lebenssituationen qualifiziert werden.

1. Erläutern Sie das Unterrichtskonzept der lebenssituationsorientierten ökonomischen Bildung und grenzen Sie es anschließend von kategorialen Konzepten ab!
2. Diskutieren Sie exemplarisch, wie die Qualifizierung der Lernenden für künftige ökonomisch geprägte Lebenssituationen im Fach AWT gelingen kann!
3. Setzen Sie sich kritisch mit dem Konzept der lebenssituationsorientierten ökonomischen Bildung auseinander!

Thema Nr. 3

Die Anwendung von Systemen und Modellen soll Schülerinnen und Schülern dabei helfen, Sachverhalte strukturell und analytisch zu erfassen.

1. Beschreiben Sie wichtige Systeme und Modelle, die Ihrer Meinung nach für die Analysefähigkeit in den Gegenstandsbereichen Arbeit, Berufsorientierung, Wirtschaft, Technik und Recht essentiell sind!
2. Zeigen Sie an einem lehrplanbezogenen Unterrichtsbeispiel aus dem Fach AWT auf, wie sich systematisches bzw. modellhaftes Denken in der Mittelschule anbahnen lässt!
3. Welche Probleme können bei der Integration von Systemen und Modellen im Unterricht der Mittelschule auftreten und wie lassen sie sich entschärfen?

Thema Nr. 1

Berufsorientierter Unterricht im Fach AWT verlangt von der Klassenlehrkraft die Bereitschaft, die Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg zur Berufswahlreife zu begleiten und ihnen bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit Unterstützung zu gewähren.

1. Berufswahlreife basiert auf zwei grundlegenden Kompetenzen. Beschreiben Sie diese kurz und zeigen Sie auf, wie Sie mit Fachmethoden und dem Einsatz verschiedener Lernorte und in Kooperation mit außerschulischen Partnern den Erwerb dieser Kompetenzen fördern können!
2. Erläutern Sie, wie mit Hilfe entwicklungstheoretischer Ansätze der Berufswahlprozess beschrieben und interpretiert werden kann und gehen Sie in diesem Zusammenhang auf die Bedeutung eines beruflichen Selbstkonzepts ein!
3. Stellen Sie dar, wie nach dem alloktionstheoretischen Ansatz der Berufswahlprozess interpretiert wird und leiten Sie daraus Aufgaben an Sie als Lehrer/in ab, wie Sie vor diesem Hintergrund den Schülerinnen und Schülern eine gelingende Berufswahl ermöglichen können!

Thema Nr. 2

Die Unterrichtskonzepte des entdeckenden Lernens und des rezeptiven Lernens haben eine größere Verbreitung im AWT-Unterricht gefunden.

1. Grenzen Sie die beiden Konzepte voneinander ab und beurteilen Sie diese differenziert!
2. Erläutern Sie, für welche Inhalte des Lehrplans das Konzept des rezeptiven Lernens besonders geeignet ist!
3. Erklären Sie anhand eines Beispiels, wie sich entdeckender Unterricht im Lernfeld AWT erfolgreich umsetzen lässt!

Thema Nr. 3

Allgemeine technische Bildung wendet sich an künftige Nutzer von Technik.

1. Welche Lerninhalte des aktuellen Arbeit-Wirtschaft-Technik-Lehrplans befassen sich mit dem Wandel der Technik und den Technikfolgen?
2. Beschreiben Sie eine Methode oder Vorgehensweise, bei der Schülerinnen und Schüler besonders effektiv lernen, die ökologischen Konsequenzen und die globale Verantwortung bei der Verwendung technischer Geräte zu berücksichtigen!
3. Warum wollen (Motivation) und können (Fachkompetenz) Ihre Schülerinnen und Schüler nach Ihrem Unterricht die ökologischen Konsequenzen berücksichtigen? Begründen Sie aus wissenschaftlicher Sicht Ihre Vorgehensweise oder Ihre gewählte Methode!

Thema Nr. 1

Während eines Betriebspraktikums sollen die Schülerinnen und Schüler unter anderem Beruhsanforderungen kennenleruen.

1. Wie unterscheiden sich inhaltlich und methodisch Betriebspraktika von Betriebserkundungen?
2. Wann sind im Arbeit-Wirtschaft-Technik-Lehrplan Betriebspraktika vorgesehen? Welche Lernziele sollen damit erreicht werden?
3. Erläutern Sie an einem konkreten Beispiel den Verlauf eines Betriebspraktikums, formulieren Sie für jeden Ablaufschritt die Aufgabenstellung der Schülerinnen und Schüler und beschreiben Sie, wie die Schülerinnen und Schüler während eines Betriebspraktikums ihren Lernerfolg selbst wahrnehmen können!

Thema Nr. 2

Die Schülerfirma stellt eine fachspezifische Methode des Lernbereichs Arbeit-Wirtschaft-Technik-Recht dar.

1. Erläutern Sie fachdidaktische Grundlagen und Konzeption der Schülerfirma! Gehen Sie dabei auch auf deren Varianten ein!
2. Stellen Sie die einzelnen Phasen der Arbeit mit Schülerfirmen detailliert dar!
3. Beurteilen Sie die Eignung der Arbeit mit Schülerfirmen für den Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht an bayerischen Haupt- bzw. Mittelschulen! Beziehen Sie dabei auch die Forderung mit ein, dass Lerninhalte kompetenzorientiert vermittelt werden sollen!

Thema Nr. 3

Projektorientiertes Arbeiten, Handlungs- und Kompetenzorientierung sowie konkrete Fachkenntnisse sind Grundlagen des Arbeitens mit Leittexten. Die Projektprüfung der Haupt- bzw. Mittelschule ist auf dieser Basis konzipiert. Gerade dieses Prüfungsformat zeigt eine enge Verzahnung zwischen Schulzeit und Übergang ins Berufsleben und kann als eine Art „Gradmesser der Ausbildungsreife“ der Schulabgängerinnen und Schulabgänger betrachtet werden.

1. Stellen Sie die Leittextmethode aus fachdidaktischer Sicht dar! Erläutern Sie dabei, welche Rolle der Lehrperson, welche den Schülerinnen und Schülern zukommt, und welchen idealtypischen Ablauf die Methode aufweist!
2. Reflektieren Sie kritisch die Leittextmethode und diskutieren Sie, inwieweit mit ihr Ausbildungsreife nachgewiesen werden kann!
3. Entwerfen Sie eine konkrete Unterrichtseinheit im Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik mit der Leittextmethode! Legen Sie dabei dar, welche Kompetenzbereiche angesprochen werden und welche fächerübergreifenden Aspekte zum Tragen kommen können!

Thema Nr. 1

Durch die Integration digitaler Medien bzw. rechnergestützter Lernanwendungen in den Unterricht des Faches Arbeit-Wirtschaft-Technik können die Ziele der Berufsorientierung bzw. der ökonomischen Bildung befördert werden.

1. Zeigen Sie die Bedeutung digitaler Medien für die Schülerinnen und Schüler anhand verschiedener Beispiele aus der Arbeits- und Wirtschaftswelt auf!
2. Beschreiben Sie Funktionen, die digitale Medien und rechnergestützte Lernanwendungen im Unterricht des Faches Arbeit-Wirtschaft-Technik übernehmen können, und zeigen Sie Grenzen der Arbeit mit digitalen Medien auf!
3. Erläutern Sie Besonderheiten, Bedingungen und mögliche Vorteile rechnergestützten Lernens anhand kurzer Beispiele!

Thema Nr. 2

Entscheidungskompetenz und Berufswahl fördern

1. Skizzieren Sie die wesentlichen Phasen der Berufswahlvorbereitung und deren Umsetzung im aktuellen Arbeit-Wirtschaft-Technik-Lehrplan!
2. Welche Einflussfaktoren und Interaktionspartner beim Entscheidungsprozess während der Berufswahl sollten im Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht berücksichtigt werden? Diskutieren Sie deren Einfluss auf Werthaltungen bei der Berufsbezeichnung!
3. Beurteilen Sie verschiedene Möglichkeiten der Selbsteinschätzung der eigenen Interessen und Fähigkeiten hinsichtlich Objektivität und Validität!

Thema Nr. 3

Projektorientierte Arbeit im Lernfeld Arbeit-Wirtschaft-Technik

1. Erläutern Sie die Entstehung und Bedeutung des Lernfeldes Arbeit-Wirtschaft-Technik im Lehrplan für die Haupt- bzw. Mittelschule in Bayern und erklären Sie die Funktion und Aufgaben des Leitfaches Arbeit-Wirtschaft-Technik!
2. Beschreiben Sie Struktur und Ablauf der Projektmethode (nach Frey) und der Leittextmethode! Erläutern Sie Einsatzschwerpunkte dieser Methoden im Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht!
3. Erklären und beurteilen Sie, wie der Kompetenzerwerb im Rahmen projektorientierter Arbeit im Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht evaluiert werden kann!

Thema Nr. 1

Technische Bildung im Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht

1. Skizzieren Sie die wichtigsten Lerninhalte des Gegenstandsbereichs Technik im aktuellen Arbeit-Wirtschaft-Technik-Lehrplan der einzelnen Jahrgangsstufen!
2. Erläutern Sie die zeitliche Anordnung der Lerninhalte im Gegenstandsbereich Technik!
3. Erläutern Sie an einem konkreten Unterrichtsbeispiel, wie ein Problem mit technischen Mitteln kreativ und effektiv gelöst werden kann!

Thema Nr. 2

Durch die Projektprüfung im Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht soll Handlungskompetenz vermittelt und nachgewiesen werden.

1. Begründen Sie diese Zielsetzung anhand der Wesensmerkmale und Verlaufsstruktur der Projektmethode allgemein!
2. Mit der Leittextmethode soll die Projektprüfung durchgeführt werden. Erklären Sie diese Methode ausführlich anhand eines lehrplanspezifischen Beispiels!
3. Erläutern Sie die Vor- und Nachteile der Projektprüfung!

Thema Nr.3

Wirtschaftliches Grundwissen ist Teil des Merkmalsbereichs „Schulische Basiskenntnisse“, der unter anderem die Ausbildungsreife kennzeichnet. Damit wird die Vermittlung ökonomischen Grundwissens in besonderem Maße Aufgabe der berufsorientierenden Haupt- bzw. Mittelschule.

1. Zeigen Sie an ausgewählten Lehrplaninhalten auf, inwieweit das Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik systematisch in den Jahrgangsstufen fünf bis zehn wirtschaftliches Grundwissen vermittelt!
2. Die Vermittlung ökonomischer Bildung im Unterricht des Faches Arbeit-Wirtschaft-Technik verlangt auch die Kenntnis rechtlicher Bestimmungen. Nennen Sie diese und nehmen Sie begründet Stellung!
3. Stellen Sie exemplarisch dar, wie Sie Ziele der Verbraucherbildung mit Hilfe von Methoden des Faches Arbeit-Wirtschaft-Technik handlungsorientierend vermitteln können!

Thema Nr. 1

Kompetenzorientierung im Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht

1. Erläutern Sie die Bedeutung von Kernkompetenzen im Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik im Kontext des Fachprofils!
2. Erklären Sie, wie Problemlösekompetenz auf den Gebieten Arbeit und Haushalt/Arbeit und Wirtschaft gefördert werden kann und wie der Erwerb von Problemlösekompetenz evaluiert werden kann!
3. Diskutieren Sie die Bedeutung von Schlüsselkompetenzen für die Förderung wirtschaftlicher Bildung in der Haupt- bzw. Mittelschule fachdidaktisch!

Thema Nr. 2

Planspiele sind eine wesentliche Methode des Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterrichts.

1. Erläutern Sie differenziert, was Planspiele sind! Grenzen Sie dabei das Planspiel auch vom Rollenspiel ab! Für welche im Lehrplan aufgeführten Inhalte und Lernziele eignen sich Planspiele?
2. Beschreiben Sie den Verlauf der Arbeit mit Planspielen und geben Sie an, welche Aufgaben in den einzelnen Phasen von Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften zu bewältigen sind! Veranschaulichen Sie diese Ausführungen anhand eines Beispiels!
3. Beurteilen Sie die Methode differenziert im Hinblick auf die Eignung für das Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik!

Thema Nr. 3

Nach dem interaktionstheoretischen Ansatz der Berufswahl spielen Interaktionspartner der Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Berufsorientierung eine bedeutende Rolle.

1. Welche Interaktionspartner haben eine Bedeutung für die Förderung der Berufsorientierung in der Haupt- bzw. Mittelschule und warum?
Unterscheiden Sie langfristige sozialisatorische und kurzfristige professionelle Hilfen!
2. Wie können die Interaktionspartner in den Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht einbezogen werden?
3. Diskutieren Sie die Frage, ob Eltern als Interaktionspartner in den Unterricht einbezogen werden sollten, indem sie ihre Berufe vorstellen!

Herbst 2013 (nach neuer LPO → 3 Std. Bearbeitungszeit)

Thema Nr. 1

Im Rahmen schulischer Berufsorientierung bilden Phasen der praktischen Erprobung und Phasen der Reflexion eigener Leistungsvoraussetzungen sowie beruflicher Wunschvorstellungen wichtige Voraussetzungen für die Ausbildung eines belastbaren beruflichen Selbstkonzepts.

1. Beschreiben Sie verschiedene Möglichkeiten, wie die Schülerinnen und Schüler der Haupt- bzw. Mittelschule sich im Rahmen schulischer Berufsorientierung praktisch erproben können!
2. Zeigen Sie auf, wie mittels Berufswahlpass und Zukunftswerkstatt eine Auseinandersetzung mit den eigenen Leistungsvoraussetzungen und der beruflichen Zukunft gelingen kann!
3. Beurteilen Sie die dargestellten Methoden vergleichend!

Thema Nr. 2

Die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler der Mittelschule auf den Umgang mit dem Internet umfasst Aspekte der Verbrauchererziehung, der technischen Bildung und der Medienerziehung.

1. Nennen Sie grundsätzliche Ziele der Verbrauchererziehung, der technischen Bildung und der Medienerziehung und erläutern Sie, bei welchen Zielen eine Auseinandersetzung mit Inhalten, Anwendungen oder technischen Grundlagen des Internets sinnvoll erscheint!
2. Zeigen Sie an verschiedenen Beispielen aus dem Arbeit-Wirtschaft-Technik-Lehrplan auf, wie internetgestützte Informationen und Anwendungen im Rahmen der Berufsorientierung und der Verbrauchererziehung eingesetzt werden können!
3. Beurteilen Sie die Bedeutung des Internets für den Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht!

Thema Nr. 3

Lernen um zu handeln. Handeln um zu lernen.

1. Wie soll nach dem aktuellen Lehrplan für das Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik Handlungskompetenz aus didaktischer und aus methodischer Sicht vermittelt werden?
2. Erläutern Sie anhand eines konkreten Unterrichtsbeispiels des Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterrichts, wie Handlungskompetenz angebahnt werden kann! Begründen Sie dabei die Auswahl der Lerninhalte und der verwendeten Methoden!
3. Erläutern Sie, wie die Lehrkraft die Schülerinnen und Schüler bei Entscheidungen im Handlungsprozess individuell unterstützen kann!

Frühjahr 2013 (nach neuer LPO → 3 Std. Bearbeitungszeit)

Thema Nr. 1

Die Förderung ökonomischen Denkens und Handelns im Unterricht der bayerischen Haupt- bzw. Mittelschule

1. Erläutern Sie die Struktur der Themen zur Förderung ökonomischen Denkens und Handelns in den Jahrgangsstufen 7 – 10 des Lehrplans der bayerischen Hauptschule (2004)!
2. Erklären Sie die Förderung ökonomischen Denkens und Handelns durch Projektarbeit!
3. Diskutieren Sie Verfahren zur Evaluation des Erfolges von Projektarbeit im Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht!

Thema Nr. 2

Die Schülerinnen und Schüler werden im Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht auf die Anforderungen heutiger Technik im privaten und beruflichen Bereich vorbereitet (s. Fachprofil).

1. Welche Anforderungen stellt die heutige Technik?
2. Erläutern Sie diese Anforderungen anhand einer konkreten Gestaltungsaufgabe und einer Störungssuche in einem technischen System!
3. Beschreiben Sie drei Möglichkeiten, wie die Lernenden auf solche Anforderungen vorbereitet werden können!

Thema Nr. 3

Medieneinsatz im Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht

1. Beschreiben Sie die didaktischen Funktionen der Unterrichtsmedien im Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik!
2. Erläutern und beurteilen Sie den Einsatz digitaler Medien im Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik!
3. Welche Bedeutung hat das Schulbuch im Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterricht?

Thema Nr. 1

Die Berufsorientierung ist ein zentrales Element des Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterrichts.

1. Diskutieren Sie den Stellenwert der Berufsorientierung für Mittelschulen!
2. Welche Ziele sind im Zusammenhang mit der Berufsorientierung anzustreben? Beziehen Sie sich bei Ihren Ausführungen auf den Lehrplan!
3. Erörtern Sie, wie Medien und fachtypische Methoden den Berufsorientierungsunterricht bereichern können!

Thema Nr. 2

Die Aneignung rechtlicher Kenntnisse ist fester Bestandteil der Berufsorientierung und der ökonomischen Bildung im Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik.

1. Geben Sie einen Überblick über rechtliche Themen im Lehrplan des Faches Arbeit-Wirtschaft-Technik, ordnen Sie diese den einzelnen Jahrgangsstufen zu und begründen Sie die Notwendigkeit der unterrichtlichen Behandlung aus fachdidaktischer Sicht!
2. Erläutern Sie, welche dieser Themengebiete methodisch gut mittels Lernzirkel, Fallstudie oder Experteninterview umgesetzt werden können!
3. Welche rechtlichen Inhalte sollten Ihrer Meinung nach noch in den Lehrplan aufgenommen werden? Begründen Sie Ihre Aussage!

Thema Nr. 3

Der Unterricht im Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik ist insgesamt berufsorientiert zu gestalten. Er vermittelt in diesem Rahmen Grundwissen aus verschiedenen fachlichen Gegenstandsbereichen, fördert die Fähigkeit der Selbsteinschätzung, der Entwicklung eines beruflichen Selbstkonzeptes und bietet die Möglichkeit praktischer Erprobung.

1. Skizzieren Sie unterrichtliche Möglichkeiten, wie Schülerinnen und Schülern handlungsorientiert und mit Lebensweltbezug zu einer zunehmend realistischen Selbsteinschätzung ihrer berufsbezogenen Fähigkeiten und Fertigkeiten verholfen werden kann!
2. Beschreiben Sie, wie berufskundliches Wissen vermittelt werden kann, das zur Entwicklung konkreter, realistischer beruflicher Vorstellungen erforderlich ist!
3. Nennen und begründen Sie Anforderungen an die Realisierung von Betriebspraktika, welche den persönlichen Berufswahlprozess insgesamt positiv beeinflussen können!